

BLOCKFLÖTEN von Stefan Blezinger, Francesco Li Virghi und Joachim Rohmer.

CEMBALO nach Giovanbattista Giusti, Lucca 1681, von Titus Crijnen, Amsterdam 1992; Bemalung von Annette Stacheder, Weingarten.

TRUHENORGEL, Weingarten 2014.

VIOLONCELLO von Wilfried Leonhard, 1970, barock eingerichtet von Daniel Frisch, Lörrach.

BASSE DE VIOLON, unbekannte Arbeit, eingerichtet von Daniel Frisch, Lörrach und Ekkehard Köhler, Argenbühl.

DOROTHEA MERTENS studierte Schulmusik, Gesang und Germanistik in Trossingen und Freiburg. Ihr Schwerpunkt ist die Alte Musik; sie tritt mit verschiedenen Ensembles in Süddeutschland auf. Sie ist als Stimmbildnerin tätig und unterrichtet Musik am Johann Sebastian Bach-Gymnasium Mannheim.

KATJA VERDI studiert Blockflöte an der Musikhochschule in Trossingen mit künstlerischem Abschluss für Blockflöte und Alte Musik. Sie konzertiert im In- und Ausland und ist u.a. Mitglied der Kammerphilharmonie Bodensee-Oberschwaben. Katja Verdi unterrichtet Blockflöte an der Musikschule Markdorf und der städtischen Musikschule Radolfzell.

RENATE MARPERT studierte Kirchenmusik und Cembalo in Heidelberg und Mannheim; Unterricht bei E. Klepper, H. Kirwald, T. Charleston und an der Trossinger Musikhochschule bei C. Lorenz. Sie ist Instrumentallehrerin in Weingarten und Chorleiterin an der Dreifaltigkeitskirche Ravensburg.

MICHEL MARPERT studierte zeitweise Barock-Violoncello bei C. Niedling in Trossingen. Ergänzende Studien u.a. bei W. Boettcher, C. Medlam, L. Fels, Å. Åkerberg und A. Steck. Er tritt in verschiedenen Besetzungen in der Region auf. Sein besonderes Interesse gilt der Basse de Violon, dem fünfsaitigen Violoncello des französischen Hochbarock.

DAS ENSEMBLE PETITE REPRISÉ besteht seit 1997. Es verbindet eine fundierte historisch informierte Aufführungspraxis mit einer hohen Kultur an Klanglichkeit und Emotionalität.

Informationen über das Ensemble unter www.PetiteReprise.de, wo Sie auch unseren Newsletter bestellen können.

Informationen über unsere nächsten Konzerte auf unserer Webseite oder auf dem lokalen Kleinkunstkalender unter www.schussental-unplugged.de

Kammermusik
in St. Johann

Samstag, 30. Juli, 20 Uhr

„Liebe – Hoffnung – Moral“

Barockmusik u.a. von Telemann und Rameau

ensemble petite reprise

Dorothea Mertens (Sopran)
Katja Verdi (Blockflöte)
Michel Marpert (Violoncello)
Renate Marpert (Cembalo und Truhengorgel)

Kapelle St. Johann, Tett nang - Eintritt: 10 €

Förderverein der Kirchenmusik
der St. Gallus-Gemeinde

Stiftung Liebenau

PROGRAMM

*** LIEBE ***

Johann Christoph Pepusch **When Love's sweet passion**
(1667 - 1752) Kantate

Louis Couperin **Prélude non mesuré**
(1626 - 1661) (Basse de Violon)

Georg Philipp Telemann **Trio F-Dur**
(1681 - 1767) Vivace - Mesto - Allegro

*** HOFFNUNG ***

Angelo Domenico Lignani **Chi sa dove e speranza**
(?) Kantate

Georg Philipp Telemann **Fantasia h-moll**
(1681 - 1767) Flauto dolce

Jean Philippe Rameau **Prélude non mesuré**
(1683 - 1764) Cembalo

*** MORAL ***

Georg Philipp Telemann **Du bist verflucht**
(1681 - 1767) Kantate

Antonio Vivaldi **Konzert d-moll**
(1678 - 1741) Allegro - Larghetto e spiritoso - Allegro

Georg Philipp Telemann **Seele, lerne Dich erkennen**
(1681 - 1767) Arie

Jegliche Kunst hatte im Barock auch den Sinn der ethischen Verbesserung des Menschen. Es gibt (nicht nur) von Telemann eine Sammlung „Moralischer Kantaten“, die sich mit moralischen Themen befassen, und ganz allgemein enthielten Kantaten eine Auseinandersetzung mit der Frage, wie denn der Mensch sich dem Menschen gegenüber zu verhalten habe.

Hatten noch 50 Jahre zuvor Götter und Sagengestalten der Antike die Bühne beherrscht, so wagte man nun, zu zeigen, was den Menschen beschäftigte: Liebe, Freude, Reichtum, Leid. Nicht nur gesungene Musik, sondern auch Instrumentalmusik galt als „Klangrede“ und beförderte die sittliche Ausbildung der Bürger, die erstmals auch in Konzerten daran teilhatte.

Die Kantate „When love's soft passion“ von Johann Christoph Pepusch entstand in London, denn er war von Berlin geboren und von dort aus über Amsterdam nach England emigriert. Dort war er vor allem als Opernkomponist erfolgreich. Er forschte im Gebiet der Musik der Zeit John Dowlands und wurde zum Doktor der Musik in Oxford promoviert.

Das Prélude non mesuré gründet in sehr früher Tonsprache, wo Notenwerte vom Text bestimmt wurden und die Musik Affekte sehr unmittelbar ausdrücken konnte.

Die Triosonate (zwei Melodieinstrumente mit Bassbegleitung) war die kammermusikalische Erfindung des Hochbarock. Das Trio von Telemann entstammt dem Band „Essercizii musici“, der sich in Hamburg nach 1939 im Selbstverlag des Komponisten, an die Adresse musizierender Bürger gerichtet, über die Maßen verkaufte und zum finanziellen Wohlstand des Komponisten beitrug. Auch seine 12 Flötenfantasien komponierte er dort im Jahre 1735.

Früher, nämlich um 1725, komponierte Telemann einen ganzen Jahrgang mit 72 Kirchenkantaten für das gesamte Kirchenjahr. Die Kantate „Du bist verflucht, o Schreckensstimme“ sollte zum Sonntag Laetare erklingen, die Kantate „Seele, lerne dich erkennen“ (aus der die erste Arie erklingt) am Sonntag Esto mihi.

Ob die weltliche Kantate „Chi sa dove e speranza“ von Lignani ist, kann nicht geklärt werden. Die Noten finden sich in der Santini-Sammlung der Diözesan-Bibliothek Münster neben u.a. Musik von A. Scarlatti, der sie stilistisch ähnlich ist, und als Manuskript noch in Turin und in Oxford.